

# APOKALYPSE -

## Die Offenbarung des Johannes Neue Predigtreihe

**Beginn: 1. Januar 2011, 17 Uhr, Bühlkirche**  
Thema: „Bekleidet mit Sonne, Mond und Sternen“  
Bildpredigt zu Offb 12, 1-13



nächste Daten: 20. Februar, 3. April 2011

Die letzte Schrift der Bibel ist das verrückteste Buch der Bibel. Es ist bevölkert von mehrköpfigen fürchterlichen Tieren, Drachen, Engeln, dem Lamm Gottes, Heiligen. Es weckt damit zugleich Neugier und Angst. Seine Bilderwelt war und ist bis heute Fundgrube für Künstlerinnen und Filmemacher („Science Fiction“). Bis heute aber wird es auch von Kreisen vereinnahmt, die mit dieser Schrift ihre eigenen Weltuntergangsprognosen zu belegen und verunsicherte Menschen mit Schreckensbildern zu vereinnahmen versuchen. Alleine dieser düsteren Wirkungsgeschichte wegen lohnt es sich, sich mit dieser Schrift kritisch zu befassen.

Die Schrift fasziniert, aber entzieht sich zunächst einem raschen Verständnis. Es ist vielschichtig und mehrdimensional. Dennoch hat es bereits im Namen den Anspruch, etwas enthüllen zu wollen. Aber was?

Unter totalitären Herrschaften, auch in heutigen, werden wichtige Botschaften in Symbolsprache verschlüsselt vermittelt. Die christlichen Menschen, an die die Schrift gerichtet ist, leben bedrängt und verfolgt unter der damaligen Weltmacht Roms. Sie sind zugleich in dessen Strukturen, beispielsweise in den globalisierten Handel (!), existentiell eingebunden. Die Schrift ist ein Stück ihrer Untergrundliteratur. Es enthüllt in wesentlichen Teilen, welche zerstörerische Folgen und Auswirkungen es haben kann, wenn Menschen der Faszination der Gewalt, der Herrschaft und des Reichtums erliegen und sich von diesen Mächten in Beschlag nehmen lassen.

Wir können daran aber auch die Fragen nach radikalen Glaubensüberzeugungen und Weltbildern aufwerfen, die Gott und die Wahrheit für sich beanspruchen.

Mit diesen so enthüllten Inhalten rückt die Offenbarung des Johannes in einer verblüffenden Aktualität an uns heran. Es widerspiegelt damit überraschend die Erfahrungen heutiger Menschen, die sich immer stärker in umfassenden, globalen Systemen von Technik, Kontrolle, Kommunikation, Arbeit und Wirtschaft vorfinden. Damit wird die Schrift aus dem 1. Jh. n. Chr. zu einem Gegenüber, das uns auf vielen Ebenen - ganz diesseitig! - herausfordert und die notwendigen Kräfte von Hoffnung und Widerstand gegen lähmende Resignation und Depression freizusetzen hilft.

In lockerer Folge werde ich Texte aus dieser Schrift in der Predigt auslegen. Beachten Sie jeweils die Ausschreibung.

Pfarrerin Sara Kocher